

Fächerangebot in der gymnasialen Oberstufe-Informationen auf der Homepage

Fach

Evangelische und Katholische Religionslehre

Was ist neu in der Oberstufe?

Im Unterschied zur Sekundarstufe I wird in der Sekundarstufe II das Fach als Grundkurs (als Leistungskurs wird das Fach am GSG nicht angeboten) i.d.R. dreistündig unterrichtet. Zudem kann Religion in der Oberstufe nicht nur als mündliches, sondern auch als schriftliches Fach belegt werden. Am ehesten gleichen Religionsklausuren dabei Klausuren, wie sie auch im Fach Deutsch geschrieben werden (textgebundene Erörterung). Meist gilt es, einen bestimmten Text inhaltlich zu erfassen, ihn in einen Themenbezug einzuordnen und in seiner Aussageweise kritisch zu überprüfen.

Klausuren	Einführungsphase	Qualifikationsphase 1	Qualifikationsphase 2 (1. Halbjahr)	Qualifikationsphase 2 (2. Halbjahr)
Anzahl	1	2	2	1
Dauer	90 Min	135 Min	135 Min	135 Min

Welche Methoden sind im Fach Religion zentral?

Im Zentrum des Religionsunterrichtes steht die Arbeit am Text - schließlich gehört das Christentum zu den sogenannten Schriftreligionen, d.h. alle wichtigen Inhalte von Religion sind verschriftlicht worden. Es geht also darum, sich mit einem Text beispielsweise aus der Bibel oder der Theologie auseinanderzusetzen und zu versuchen, diesen zu verstehen. Dazu gehört u.a. den Kontext zum Beispiel eines biblischen Textes zu ergründen (In welcher Zeit ist der Text entstanden? In welchem Zusammenhang steht er in der Bibel? Für wen ist er verfasst worden?). Während dies vor allem eine historische Perspektive darstellt, ist der Anspruch in Religion, dass ein Text auch für Menschen heute eine bestimmte Botschaft und damit Relevanz haben soll. Der Religionsunterricht soll daher vor allem hierzu anregen: über „Gott und die Welt“ nachzudenken als ein Nachdenken über sich, sein Leben und seine Beziehungen zu anderen Menschen. Vertieft wird diese Auseinandersetzung unter anderem durch die Arbeit mit alten und aktuellen Bildern, (Kurz-)Filmen und Musikstücken, deren Analyse ebenfalls zu einem vielseitigen Religionsunterricht gehört.

Was erwartet mich im Leistungskurs?

Der Leistungskurs Religion befasst sich mit denselben Inhaltsfeldern wie der Grundkurs, allerdings ermöglicht der erweiterte zeitliche Rahmen des Leistungskurses eine vertiefte und erweiterte Auseinandersetzung mit diesen (zum Beispiel können interkonfessionelle und interreligiöse Fragen ausführlicher miteinbezogen werden), was auf einen Kompetenzerwerb auf höherem Niveau abzielt.

Wer ist Ansprechpartner*in?

Als Fachvorsitz sind neben den Fachkolleg*innen Ursula Brosch und Alexander Buchmüller für das Fach „Evangelische Religionslehre“, Gerald Kapfhammer und Andrea Dyllong für das Fach „Katholische Religionslehre“ ansprechbar.

Welche Themen werden erarbeitet?

Vermutlich kennt jeder das „Gleichnis vom barmherzigen Vater“ oder das „Gleichnis vom verlorenen Sohn“: Ein Sohn, der das Erbe seines Vaters verlangt, von zuhause weggeht, alles Geld verprasst und voller Reue zurückkehrt und dabei von seinem Vater mit offenen Armen angenommen wird. Schon in der Grundschule gehört es zu den Kerntexten, die in keinem Religionsunterricht fehlen dürfen. Anhand dieses Textes lassen sich viele Fragen entwickeln, die zugleich einen Überblick über die Themen in der Oberstufe geben.

Q1: Christologie

Wer ist Jesus von Nazaret?

Worin besteht der Kern der Botschaft Jesu?

Welche Bedeutung könnte diese Botschaft für mein Leben besitzen?

Q1: Theologie

Wie kann ich mir Gott vorstellen?

Darf ich überhaupt in Bildern von Gott sprechen?

Wie unterscheide ich ein „richtiges“ von einem „falschen“ Gottesbild?

Wie unterscheidet sich das christliche Gottesbild von Gottesvorstellungen in anderen Religionen?

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11–32)

¹¹ Weiter sagte Jesus: Ein Mann hatte zwei Söhne. ¹² Der jüngere von ihnen sagte zu seinem Vater: Vater, gib mir das Erbteil, das mir zusteht! Da teilte der Vater das Vermögen unter sie auf. ¹³ Nach wenigen Tagen packte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land. **Dort führte er ein zügelloses Leben und verschleuderte sein Vermögen.** ¹⁴ Als er alles durchgebracht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er begann Not zu leiden. ¹⁵ Da ging er zu einem Bürger des Landes und drängte sich ihm auf; der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. ¹⁶ Er hätte gern seinen Hunger mit den Futterschoten gestillt, die die Schweine fraßen; aber niemand gab ihm davon. ¹⁷ Da ging er in sich und sagte: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Brot im Überfluss, ich aber komme hier vor Hunger um. ¹⁸ Ich will aufbrechen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt. ¹⁹ Ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein; mach mich zu einem deiner Tagelöhner! ²⁰ Dann brach er auf und ging zu seinem Vater. **Der Vater sah ihn schon von Weitem kommen und er hatte Mitleid mit ihm.** Er lief dem Sohn entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. ²¹ Da sagte der Sohn zu ihm: Vater, ich habe mich gegen den Himmel und gegen dich versündigt; ich bin nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. ²² Der Vater aber sagte zu seinen Knechten: Holt schnell das beste Gewand und zieht es ihm an, steckt einen Ring an seine Hand und gebt ihm Sandalen an die Füße! ²³ Bringt das Mastkalb her und schlachtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. ²⁴ Denn dieser, mein Sohn, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden. Und sie begannen, ein Fest zu feiern. ²⁵ Sein älterer Sohn aber war auf dem Feld. Als er heimging und in die Nähe des Hauses kam, hörte er Musik und Tanz. ²⁶ Da rief er einen der Knechte und fragte, was das bedeuten solle. ²⁷ Der Knecht antwortete ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das Mastkalb schlachten lassen, weil er ihn gesund wiederbekommen hat. ²⁸ Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Sein Vater aber kam heraus und redete ihm gut zu. ²⁹ Doch er erwiderte seinem Vater: Siehe, so viele Jahre schon diene ich dir und nie habe ich dein Gebot übertreten; mir aber hast du nie einen Ziegenbock geschenkt, damit ich mit meinen Freunden ein Fest feiern konnte. ³⁰ Kaum aber ist der hier gekommen, dein Sohn, der dein Vermögen mit Dirnen durchgebracht hat, da hast du für ihn das Mastkalb geschlachtet. ³¹ Der Vater antwortete ihm: Mein Kind, du bist immer bei mir und alles, was mein ist, ist auch dein. ³² **Aber man muss doch ein Fest feiern und sich freuen; denn dieser, dein Bruder, war tot und lebt wieder; er war verloren und ist wiedergefunden worden.**

EF: Anthropologie

Was ist der Mensch?

Was soll, kann, darf der Mensch?

Was gehört zu einem gelingenden Leben?

Q2: Ekklesiologie

Hat dieser Text für mich als Einzelner und zugleich als Mitglied einer Gemeinschaft eine Bedeutung?

Q2: Eschatologie

Was bleibt am Ende meines Lebens?

Worauf darf ich hoffen?

Welche Perspektive gibt es für mich?